

**Trauung von S. + M.
Taufe von P. W.
Samstag – 6. August 2022 – 14.00 Uhr
Kirche St. Jakobus der Ältere
Schwalmtal-Lüttelforst**

Einzug

Sologesang

„Can´t help falling in love“ –
„[...] Nimm meine Hand,
nimm auch mein ganzes Leben,
denn ich kann nicht anders
als mich in dich zu verlieben [...]“

Begrüßung

JW

So, lieber M., jetzt ist sie da, Deine S.,
jetzt kannst Du weiterhin nichts anderes tun als das,
was gerade im gesungenen Lied zum Ausdruck kam:
„[...] Nimm meine Hand,
nimm auch mein ganzes Leben,
denn ich kann nicht anders
als mich in dich zu verlieben [...]“

Gebet

JW

Lasset uns beten!

Guter Gott und Vater,

Du hast uns alle heute hier zusammenkommen lassen:

S., M. und P. mit allen,

die zu den beiden Familien K. und W. gehören.

Wir haben uns in Deinem Namen,

des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes versammelt,
um mitzuerleben, wie S. und M.

ihr Ja zueinander sagen

und P. durch das Sakrament der Taufe

in unsere Glaubensgemeinschaft aufgenommen wird.

Lass uns diese Feier entsprechend erleben,

auf dass sie sich in unsere Erinnerung einprägt!

So bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder.

Amen

Evangelium I

Zunächst wollen wir, zur Trauung gehörend,

einen Abschnitt aus dem Markus-Evangelium hören.

JW

Dort hören wir, wie Jesus fragt:

„Wie geht es zu,

wenn Gott seine Herrschaft aufrichtet?

Womit kann man das vergleichen?

Es ist wie bei einem Senfkorn.

Es gibt keinen kleineren Samen;

aber ist er einmal in die Erde gesät,

so geht er auf
 und wird größer als alle anderen Gartenpflanzen
 und bekommt starke Zweige,
 in deren Schatten die Vögel nisten können.“

Das nächste Lied,
 das wir gemeinsam nun zu singen eingeladen sind,
 vermag auf seine Weise die Worte
 des soeben gehörten Evangelientextes vertiefen.

Gemeinsames Lied

Kleines Senfkorn Hoffnung, / mir umsonst geschenkt:
 werde ich dich pflanzen, / dass du weiter wächst,
 dass du wirst zum Baume, / der uns Schatten wirft.
 Früchte trägst für alle, alle, / die in Ängsten sind.

Kleiner Funke Hoffnung, / mir umsonst geschenkt:
 werde ich dich nähren, / dass du überspringst,
 dass du wirst zur Flamme, / die uns leuchten kann.
 Feuer schlägt in allen, allen, / die im Finstern sind.

Kleines Sandkorn Hoffnung, / mir umsonst geschenkt:
 werde ich dich streuen, / dass du manchmal bremst,
 dass du wirst zum Grunde, / der uns halten lässt.
 Neues wird mit allen, allen, / die in Zwängen sind.

Ansprache

JW

Zu einer Feier wie einer solchen,
 gehört natürlich auch eine Ansprache.

Und so ging mir durch den Kopf, was ich Euch,
liebe S., lieber M., lieber P.,
allen, die zu dieser Feier gekommen sind, sagen könnte.
Eine entsprechende Idee kam mir heute vor einer Woche,
als ich im ALDI einkaufen war.
Denn bei allem, was ich in der letzten Zeit getan habe,
ging mir Eure Feier ständig durch den Kopf.
Auf was ich dann gestoßen bin in meinem Kopf,
war das Phänomen der ZEIT.

Zeit fließt.

Zeit bewegt sich vorwärts.

Zeit bleibt nicht stehen.

Aber in der Zeit können wir zurückblicken,
ohne sie anhalten zu können.

Zeit ist geprägt von einem Anfang und einem Ende,
etwas, was einen jeden von uns betrifft und umfasst.

Und Zeit heute ist auch von dem Wunsch geprägt,
dass diese Feier heute möglichst eine bestimmte Zeitdauer
möglichst nicht überschreiten möge 😊.

Doch wir alle stehen in dieser Zeit.

Und dazu gehört nun auch einmal die Erinnerung an das,
was wir erlebt haben,
an Menschen, die mitgelebt haben
und nun leider nicht mehr da sind.

Aber dazu gehört auch die Hoffnung
auf eine möglichst erfüllte Zukunft.

Letztere können wir nur in Wünsche kleiden.

Vergangenes aber ist in der Erinnerung da.

Und da ich es nun jetzt bin,

neben einem jeden von Euch und Ihnen,
der sich erinnern kann,
so ist es meine Erinnerung an meine Kindheit,
mein Erwachsen-Werden und das,
was ich bis jetzt erlebt habe.

Einige Punkte dieses Zeit-Laufes darf ich benennen.
Da ist zunächst die Geburt meines Bruders W.,
M' Papa und P' Opa,
die ich mit 3 ½ Jahren recht gut in Erinnerung habe.

Dann kommt die Eheschließung von W. mit R.,
die für mich auch eine Zäsur des Loslassens bedeutete,
dann die Geburt von T.: neues Leben
hielt ich im Bethesda-Krankenhaus in meinen Armen
mitsamt auch einiger leider trauriger,
nun wahrhaft lebendiger Erinnerungs-Momente
aus meiner Vergangenheit.

Dann kam M., den ich genauso freudestrahlend
willkommen heißen durfte –
damals war Katholikentag in Berlin.

Beide Neffen durfte ich taufen,
ganz bewegende Ereignisse!

Und sie wuchsen heran, entwickelten sich prächtig.
So kam T. vorletzte Woche eigens aus Mexiko
für diese Feier zu Besuch.

Und schließlich: Samstag vor Ostern vor einem Jahr
erblickte unser kleiner P. das Licht der Welt.

Ich bitte in diesem Moment um Verzeihung,
denn wenn ich nicht der Onkel von T. und M. wäre,

sondern von S. und S.,
dann könnte ich auch aus dieser Geschichte vieles erzählen.

Damit sind wir beim HEUTE angekommen.
S. und M. haben eine neue kleine Familie gegründet
(natürlich mit Emil😊).

Das kleine Senfkorn aus dem Evangelium
kann also weiter aufgehen.
S. und M. werden in der Kirche
ihren Lebensbund schließen, ich darf dabei assistieren,
und unseren kleinen P.
darf ich so wie T. und M. damals heute taufen.
In dem Baum des Senfkorns dürfen also jetzt
auch wir mitnisten dürfen.
Und wenn ich den kleinen P. anschau,
dann muss ich auch an den denken,
in dessen Namen wir uns heute hier versammelt haben,
an Jesus, den Christus, den, wie wir gleich
in der Tauffeier erfahren werden, den Gesalbten.
Wir werden genauso im zweiten Evangelium
dieses Tages hören,
welch gutes Verhältnis er zu den Kindern hatte.
Denn auch Jesus wusste:
Kinder bedeuten Zukunft.
Und mit unserem kleinen P. geht die Geschichte
dieser Welt weiter.

Um wieder zur ZEIT zurückzukehren:
P. ist Ausdruck unserer Zukunft.
Denn wir wissen alle, wie schon gesagt:
Unser aller Lebenszeit ist begrenzt.
Das ist nun einmal so.

Aber von Generation zu Generation geht sie weiter.
An diesem Zeit-Punkt stehen wir also heute.

Über Zeit und Lebenszeit ließe sich
jetzt noch eine Menge philosophieren.

Aber ich möchte Ihre Zeit dadurch
auch nicht überstrapazieren😊.

Denn wir wollen ja nun auch gemeinsam das erleben,
wozu wir uns heute die Zeit genommen haben.

TRAUUNG

Deshalb kommen wir nun zum ersten Teil dieser Feier,
nämlich Eurer Trauung, liebe S. und lieber M.
mit der Bitte, Eure Bereitschaft,
diese Ehe einzugehen, zum Ausdruck zu bringen.

Bereitschaftserklärung zur Eheschließung

Segnung der Ringe

JW

Nun geht es darum,
Gottes Segen über die Ringe,
die ja Zeichen Eurer Treue sein sollen, herabzurufen.

Vermählungsspruch

JW

Nun sollt Ihr „Ja“ zueinander sagen

und vor Gott und der Kirche den Bund der Ehe schließen,
indem Ihr das Vermählungswort sprecht.
Steckt dabei dann bitte den Ring der Treue an.

Bestätigung der Vermählung

JW

Nun darf ich Euch bitten,
einander die rechte Hand zu reichen.

Auflegen der Stola über die gereichten Hände!

Im Namen Gottes und der Kirche bestätige ich den Ehebund,
den Ihr geschlossen habt.

Wir alle hier in der Kirche sind Zeugen dessen,
was jetzt und hier geschehen ist.

Alle nun nach vorne zu bitten
und dies durch ihre Unterschrift zu bezeugen,
würde den zeitlichen Rahmen dieser Feier sprengen☺.

Deshalb bitte ich die beiden Trauzeugen,
dies stellvertretend zu tun,
wiederum von Musik begleitet,
die das soeben Geschehene
noch einmal zu reflektieren vermag.

Dazu Sologesang

„Dir gehört mein Herz“ –
„[...] Denn dir gehört mein Herz.
Ja, dir gehört mein Herz.
Von heute an für alle Ewigkeit.
Dir gehört mein Herz.

Nun bist du hier bei mir.
Denn dir gehört mein Herz.
Nur dir. [...]“

Taufe

Wenden wir uns jetzt dem zweiten Teil dieser Feier zu,
der Taufe unseres kleinen P.
Dazu hören wir zunächst wieder
einen kleinen Ausschnitt aus dem Markus-Evangelium.

Evangelium II

„Man brachte Kinder zu Jesus,
damit er sie mit der Hand berührte.
Die Jünger aber wiesen die Leute ab.
Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen:
Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran!
Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes.
Amen, ich sage euch:
Wer das Reich Gottes nicht annimmt, als wäre er ein Kind,
wird nicht hineinkommen.
Und er nahm die Kinder in seine Arme;
legte ihnen die Hände auf und segnete sie.“

Bezeichnung von P. mit dem Kreuzzeichen

Was Jesus hier getan hat,
das können und sollen wir auch tun,
nämlich unseren kleinen P. segnen als Zeichen dafür,

dass wir bereit sind,
ihn in unsere Glaubensgemeinschaft aufzunehmen,
indem wir ihm ein Kreuzchen auf die Stirn zeichnen.
Stellvertretend für alle hier geschieht dies
durch die Eltern und Paten.
Ich mache mal den Anfang!

In diesem Sinne singen wir alle gemeinsam
das folgende Lied!

Gemeinsames Lied

Zeige uns den Weg, wenn der Morgen winkt;
zeige uns den Weg, wenn die Sonne sinkt.
Zeige uns den Weg, zeige uns den Weg,
zeige uns den Weg, der zum Ziel uns bringt.

Zeige uns den Weg, wenn uns nichts bedrückt;
zeige uns den Weg, wenn uns manches glückt.
Zeige uns den Weg, zeige uns den Weg,
zeige uns den Weg, der zum Ziel uns bringt.

Zeige uns den Weg, wenn wir ratlos sind;
zeige uns den Weg, wenn uns nichts gelingt.
Zeige uns den Weg, zeige uns den Weg,
zeige uns den Weg, der zum Ziel uns bringt.

Zeige uns den Weg hier in dieser Zeit;
zeige uns den Weg in die Ewigkeit.
Zeige uns den Weg, zeige uns den Weg,
zeige uns den Weg, der zum Ziel uns bringt.

Taufwasserweihe

JW

Das Wasser, mit dem unser kleiner P. getauft wird,
ist ganz normales Wasser,
über das aber für diese Feier in besonderer Weise
noch einmal Gottes Segen herabgerufen werden soll.

Glaubensbekenntnis

Ich möchte uns einladen,
dass wir alle das folgende Glaubensbekenntnis
gemeinsam sprechen:

Alle

Ich glaube an Gott,
dem jeder einzelne Mensch wichtig ist,
ob klein ob groß, ob arm oder reich.

Ich glaube an Gott,
dem die ganze Welt wichtig ist,
der Himmel und die Erde,
die Luft und das Wasser,
Pflanzen und Tiere.

Ich glaube an Gott,
der nicht will, dass Menschen
unglücklich sind, hungrig oder krank,
einsam oder obdachlos.

Ich glaube an Gott,
der uns Menschen die Welt übergeben hat,
damit wir sie verantwortungsvoll
gestalten und nicht zerstören,

damit wir helfen und heilen und nicht Krieg führen.

Ich glaube an Gott,
der uns unsere Hände gegeben hat,
damit wir seine Liebe auf der Welt
und unter den Menschen sichtbar machen.

Taufe

Zum zentralen Akt, der Taufe von P.,
sind wir jetzt gekommen.

Bevor Du, lieber P., nun nach der Taufe
mit Chrisam gesalbt wirst,
wollen wir durch das nun gehörte Lied
uns noch einmal vor Ohren führen lassen,
was Du für uns bedeutest.

Sologesang

„Du bist du“ –

„[...] Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls,
keine Laune der Natur.

Ganz egal ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur.

Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu.

Du bist du... Das ist der Clou, ja der Clou: Ja, du bist du. [...]“

Salbung mit Chrisam

Alle bedeutsamen Menschen
wurden in den vergangenen Jahrhunderten gesalbt
als Zeichen ihrer Auserwählung:
Kaiser, Könige und viele Bedeutende
und Unbedeutendere mehr.

So hatte auch Jesus den Beinamen – Christus, der Gesalbte, um damit seine Besonderheit unter uns Menschen zum Ausdruck zu bringen.

Du, lieber P., bist in diesem Sinne auch etwas Besonderes für uns und deshalb auch ein kleiner Christ.

Was liegt also näher, als auch Dich nun zu salben mit Chrisam, um somit auch ein besonders „Gesalbter“ zu sein?!

Taufkleiddeutung

In der frühen Kirche wurden die Menschen als Erwachsene nur einmal im Jahr, in der Osternacht getauft. Ab dann trugen sie ein weißes Kleid, eine ganze Woche lang bis zum Sonntag nach Ostern, an dem sie das weiße Kleid wieder abgelegt haben. Was übrig geblieben ist von diesem Brauch ist der Name dieses Sonntags: Der weiße Sonntag eben.

Du, lieber P., trägst heute deshalb einen schönen Anzug, der Dich, wenn es ihn (den Taufanzug natürlich!) dann noch geben sollte, auch später noch an diese Tauffeier erinnern kann.

Entzündung der Taufkerze

Ein weiteres Zeichen für diese Taufe ist die Taufkerze, die nun entzündet werden soll. Sie möge über diese Feier hinaus weiter brennen und leuchten und das bei vielen Festen und Feiern, die Du erleben wirst.

Fürbitten

JW

Ganz viel haben wir, denke ich,
in dieser Stunde auf dem Herzen.
Alles können wir gewiss Gott nicht sagen.
Aber einiges können wir
stellvertretend zum Ausdruck bringen.
Nach jeder vorgetragenen Bitte
wäre es schön, einen Moment still zu werden,
um das Gehörte auch in uns weiter klingen zu lassen
und mit unseren Gedanken weiter zu füllen.

S.

Guter Gott, wir bitten Dich,
lass P. lernen mit eigenen Augen zu sehen
und mit eigenen Ohren zu hören,
dass er sich seine eigene Meinung bildet
und sich stets für das Gute entscheidet,
dass er für seine Überzeugungen mutig eintritt
und seinen eigenen Weg finden wird.

M.

Wir bitten für alle Menschen,
dass sie die Liebe des anderen
nie als selbstverständlich hinnehmen
und immer neu als Geschenk verstehen.

T.

Wir bitten für alle, die S. und M.
auf ihrem bisherigen Lebensweg begleitet haben,
für ihre Eltern und Familien,
in denen sie aufgewachsen sind

und für alle, die ihnen in Freundschaft verbunden sind:
Lass sie auch weiterhin
zuverlässige und wohlwollende Wegbegleiter sein.

D.

Guter Gott, bewahre P.
vor zu viel Traurigkeit, Krankheit und Leid
und schenke ihm Menschen an seiner Seite,
die ihm Trost spenden.

W.

Lasst uns bitten für die Menschen,
die an diesem wichtigen Tag
gerne bei uns gewesen wären,
die uns aber schon vorangegangen sind.
Guter Gott, nimm sie in Deine barmherzigen Arme auf
und lass sie für S., M. und P.
Wegbegleiter und Schutzengel sein.

Vater unser

Den Abschluss der Fürbitten soll das Gebet bilden,
das wir alle von Kindesbeinen an zu beten gewohnt sind.
Beten wir so, wie Jesus mit seinen Freundinnen und Freunden
gebetet hat und sicherlich auch mit uns heute beten wird,
wenn wir es nun gemeinsam tun,
wozu ich uns alle herzlich einladen möchte:

Alle

Vater unser im Himmel ...

Einander den Frieden zu wünschen,
ist ja gerade in diesen krisengeschüttelten Zeiten
wichtiger denn je.

Wir sind eingeladen, es auf die Weise zu tun,
wie es uns am passendsten erscheint,
auf dass dieser Friedenswunsch über den Raum dieser Kirche
auch die Menschen und Völker erreicht,
für die dieser Friede zurzeit besonders wichtig ist.

Schlussegen

Es geht nun auf das Ende dieser Feier zu.
Was liegt näher, bevor wir die Kirche wieder verlassen,
als noch einmal Gottes Segen auf uns alle herabzurufen.

Auszug

Zu Beginn dieser Feier wurde S. „geführt“
und M. hat sie mit P. in Empfang genommen.
Jetzt wird es anders sein:
S., M. und P. werden gemeinsam
die Kirche verlassen, nachdem wir es alle getan haben,
in die Welt Ihrer Zukunft, begleitet mit Gottes Segen,
um den wir soeben gebetet haben.

Sologesang

„You got it“ –
„[...] Alles was man wollen könnte – du hast es.
Alles was man brauchen könnte – du hast es.
Alles was es überhaupt gibt – du hast es, Baby. [...]“